

Vogelgrippe

Beitrag von „soframa“ vom 8. März 2006 23:36

Wer von euch macht denn was zur Vogelgrippe? Und wenn ja, was? Ich habe dieses AB gefunden, finde es aber nicht ganz so toll...

<http://vs-material.wegerer.at/sachkunde/pdf ...Vogelgrippe.pdf>

Bin gespannt auf eure Antwort, denn ich denke, dass man auf dieses Thema in der Schule schon mal eingehen sollte, oder?

Gruß: SONJA

Beitrag von „Buxi“ vom 9. März 2006 01:39

Hallo,

ein AB ist es nicht, aber zumindest ein Infoblatt, das in den nds. Schulen verteilt wurde: <pre>

<http://www.mk.niedersachsen.de/servlets/download?C=17248304&L=20> </pre>

Liebe Grüße

Buxi

Beitrag von „J.Pusteblume“ vom 9. März 2006 09:37

@ Sonja: Finde das ~~Wegerer~~ Infoblatt nicht so schlecht. Allerdings, ob man die Vogelgrippe



ansprechen sollte....

Haben denn deine Kinder schon danach gefragt, bzw. reden sie untereinander darüber?

LG

Cori

PS: finde das Infoblatt von Buxi kindgerechter...

Beitrag von „soframa“ vom 9. März 2006 20:30

[Buxi](#)

Danke für das Blatt, dass werde ich mal in unserer Schule vorstellen.

[cori](#)

Unsere Schule liegt sehr ländlich am Ortsausgang. Es kommt nicht selten vor, dass auf unserem sehr(!) großen Außengelände (der Sportplatz gehört dazu) Wildvögel ihre Beute verspeisen. Das ist immer wieder eine Pausenattraktion. Also abwegig das Thema anzusprechen und auf Gefahren hinzuweisen finde ich es jetzt nicht.

Oder? 😊

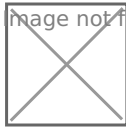
LG: SONJA

Beitrag von „iche“ vom 10. März 2006 13:22

<http://de.geocities.com/joergspost/H5N1.jpg>

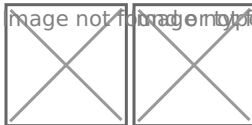
Beitrag von „soframa“ vom 10. März 2006 14:37

image not found or type unknown



Der Cartoon ist klasse Ehrlich!!!

image not found or type unknown image not found or type unknown



@ Willst du mir damit noch mehr sagen

Beitrag von „iche“ vom 10. März 2006 14:52

Nein, ehrlich nicht. Fand ihn nur klasse und hier gabs noch nen Thread mit dem richtigen Namen dazu...

Beitrag von „Bablin“ vom 10. März 2006 15:23

Bedenkenswerte Sachinfos, wenn auch nicht unbedingt für Grundschüler ...

Bablin

Die Ursachenforschung zur Ausbreitung der Geflügelpest in Deutschland ist in eine Sackgasse geraten. Als möglicher Vektor werden derzeit Zug- und sonstige Wildvögel in den Vordergrund gestellt. Für diesen Übertragungsweg gibt es bislang aber weltweit keinerlei Belege, von der örtlichen Ausbreitung (über einige Kilometer) abgesehen. Hauptübertragungsweg der letzten Monate dürfte neben dem Handel mit Geflügel global die Verwendung von Geflügelkot als Dünger in Fischereibetrieben und ggf. auch in der Landwirtschaft sein. Eine weitere Rolle mögen Schlachthausabfälle und sonstige Abfallprodukte der Massengeflügelhaltung spielen. Es ist offenkundig, dass in Deutschland in Unkenntnis dessen derzeit zum Teil verkehrte Maßnahmen ergriffen werden.

Dieses möchte ich nachfolgend erläutern:

Ich bin vor einer Woche aus Ostasien zurückgekehrt, wo ich mich bei den dortigen Ornithologen intensiv über das Auftreten der Geflügelpest informieren konnte (zusammenfassend z.B. Quellen1+2, ausführliche Details in Quelle3). Es wurden die einzelnen Fälle des Auftretens in den letzten Monaten und Jahren analysiert, mit dem Ergebnis, dass Wildvögel als Vektor über größere Entfernungen äußerst unwahrscheinlich sind. Die Zugwege oder Flugrouten von Wildvögeln korrelieren nicht mit den Ausbreitungswegen der Seuche. Weder innerhalb Asiens, noch von Asien nach Europa gibt es Zugrouten zwischen den betroffenen Gebieten. Lediglich ein einziger Fall des möglichen Transportes des Virus durch Wildvögel von China in die Süd-Mongolei (einige 100 km) wird von den asiatischen Ornithologen erwähnt. Dort blieb der Ausbruch örtlich beschränkt, und der Erreger verschwand innerhalb von Wochen – ganz im Einklang mit sonstigem „normalen“ Krankheitsgeschehen in freilebenden Tierpopulationen mit natürlicher Selektion. Es gab keine Übertragung auf Hausgeflügel.

Wildvögel sind nicht die Vektoren, sondern hingegen die Opfer menschlichen Handelns, wie die zum Teil spektakulären Ausbrüche belegen (z.B. der Tod von Tausenden Streifengänsen innerhalb kurzer Zeit in Qinghai/China im Mai 2005). Es ist zudem nicht wahrscheinlich, dass ein infizierter Vogel noch weite Strecken fliegen kann; die meisten Vögel sterben an Ort und Stelle. Auffällig ist ferner, dass in Ländern mit strikten Einfuhrkontrollen keine Geflügelpest auftritt obschon 100.000de von Zugvögeln auch aus Seuchengebieten dorthin ziehen, z.B. Japan, Südkorea, Malaysia oder Australien. In Südkorea allein überwintern über eine Million

Wasservögel aus China und Sibirien.

Der Verlauf der Seuchenausbreitung in den letzten Monaten lässt sich hingegen gut mit den beiden mutmaßlichen Hauptübertragungswegen erklären: Zum einen mit dem Handel mit Geflügel und Wildvögeln. Hierbei ist auch an Personen zu denken, die das Virus (z.B. an Kleidung oder Ausrüstung) von einer Tierhaltung zur nächsten transportieren. Noch immer findet illegaler Handel mit Hühnern aus China statt (Aufgriffe in Italien im Oktober 2005 und in Großbritannien, Ausbruch in Nigeria). Auch mit gehandelten Wildvögeln gelangte das Virus nach Europa. Zum anderen aber ist es der Handel mit Geflügelprodukten. Hierzu zählt insbesondere Geflügelkot zur Düngung in der Fischereiwirtschaft, aber auch in der Landwirtschaft. Zur Düngung werden auch Abfälle aus Schlachthäusern verwandt. Schlimmer noch: Nach aktuellen Informationen (siehe Quelle3) werden Schlachthausabfälle und sonstige organische Abfälle der Massengeflügelhaltung (einschließlich Kadaver) zu Futtermitteln verarbeitet – wiederum auch für Geflügel. Offenbar entsorgt sich die Geflügelindustrie ihrer Abfälle durch den Verkauf derselben. Parallelen zum BSE-Skandal sind auffällig. Das Virus ist wochenlang im Kot und anderem organischen Material überlebensfähig (Aussage FAO, zit. nach Quelle3a, unter günstigen Bedingungen 30-35 Tage).

Schon seit längerem ist bekannt, dass die riesigen Massentierhaltungen in China ihr Fäkalien-Entsorgungsproblem dadurch gelöst, dass sie den Kot als Dünger verkaufen. Die FAO hat dieses massiv unterstützt und die Verwendung in Fischteichen zur Steigerung der Erträge propagiert. Dieses ist der Verbreitungsweg, auf den in den letzten Monaten vermutlich die Mehrzahl der neuen Pestausbrüche zurückzuführen ist. Dem schon erwähnten Massentod der Streifengänse in Qinghai ist vorausgegangen, dass mit Unterstützung der FAO Fischteiche angelegt worden sind, die intensiv mit Geflügelkot gedüngt wurden. Wie schon erwähnt sind Länder mit strikten Einfuhrkontrollen von der Geflügelpest verschont geblieben. Länder mit schlechten Einfuhrkontrollen sind jedoch von vielen Krankheitsausbrüchen betroffen. Handel mit Geflügelkot findet auch aus Asien heraus und offensichtlich bis nach Europa hinein statt. So findet sich im Internet die (von mir nicht überprüfte) Aussage über intensive Importe von Dünger aus Geflügelprodukten aus China zur Verwendung in Fischteichen in Serbien (Quellen3a+3b). Nebenbei bemerkt gibt es auch in der Türkei industrielle Hühnerhaltung, die ihre Abfälle als Dünger entsorgt.

Ausführliche Informationen zur Verwendung von Vogelkot in Fischteichen siehe unter Quelle3b. Mit diesem Wissen aus Asien zurückgekommen, fällt mir die in Deutschland erzeugte öffentliche Panik vor Wildvögeln besonders auf. Auch dienstlich werde ich hiermit konfrontiert. Die ersten Anträge zur Beseitigung von Mehlschwalbennestern wurden gestellt, ein Projekt zur Aufnahme verletzter Wildvögel wurde von den Veterinären geschlossen, und Anrufer fragen nach der Gefährlichkeit des Aufenthaltes im Freien. Es vergeht derzeit kein Fernsehabend, in dem nicht sogenannte „Vogelgrippe-Experten“ die Ausbreitung der Seuche durch Zugvögel in den Vordergrund stellen, und auch Herr Minister Seehofer weist im Fernsehen düster auf die kommenden Zugvögel hin (in „Christiansen“, 26.2.06).

Es ist erstaunlich, dass selbst das wissenschaftlich in Deutschland „zuständige“ Friedrich-Löffler-Institut Wildvögel für einen möglichen Überträger hält (Pressemitteilung vom 20.1.2006).

Es wird aber nirgendwo darüber Auskunft gegeben, welche Vögel denn den Erregern von A nach B transportiert haben können. Weder für Rügen noch für den Bodensee liegen hierzu Aussagen vor.

Da ist zu fragen, was in Deutschland denn für die Krankheitsausbrüche verantwortlich ist. In Hongkong witzelt man über den Zufall, dass der räumlich völlig isolierte Ausbruch auf Rügen nur wenige Kilometer neben den Laboren des Friedrich-Löffler-Institut stattgefunden hat (Quelle3a). Wurde dort mit dem Erreger gearbeitet und haben sich alle mit dem Erreger umgehenden Mitarbeiter ausreichend dekontaminiert, bevor sie das Institutsgelände verlassen haben? Für wesentlich wahrscheinlicher halte ich aber den Weg über Dünger. Hierauf weisen die hauptsächlich betroffenen Wasservögel hin. Ich habe nirgends gelesen oder gehört, dass Kontrollen der ausgebrachten Dünger vorgenommen wurden und dieser Infektionsweg ausgeschlossen werden kann. Hier müsste intensiv gefahndet werden, denn wenn Geschäfte zu machen sind, sind auch Falschdeklarationen nicht auszuschließen (siehe „Gammelfleisch-„ und BSE-Skandal, illegaler Handel mit geschützten Tier- und Pflanzenarten).

Bemerkenswert finde ich ferner, dass Höckerschwäne als sehr häufige Opfer unter den Wildvögeln genannt werden, auch bei den früheren Ausbrüchen in Ost- und Südeuropa. Diese sind sicherlich auffällig und werden daher leichter gefunden als andere Vögel. Wahrscheinlich scheint mir aber auch, dass sie nahrungsökologisch besonders gefährdet sind. In Fischteichen kommen Schwäne aufgrund ihres langen Halses und der leichteren Erreichbarkeit des Sedimentes möglicherweise noch intensiver mit den eingebrachten Erregern in Kontakt als andere Wasservögel. Daneben suchen Höckerschwäne auch auf Feldern Nahrung (Stoppelfelder, Rapsfelder usw.), wo sie ebenfalls dem Erreger (durch Dünger eingebracht) ausgesetzt sein können.

Nebenbei bemerkt sind Hausgeflügelhaltungen ebenfalls Opfer der Geflügelpest und damit der Geflügelindustrie: Direkt (potenziell) durch den Handel mit kontaminiertem Tierfutter, und indirekt durch die behördlichen Maßnahmen gegen die vermeintliche Einschleppung der Seuche durch Wildvögel (Einstellungsflicht).

Ich möchte daher eindringlich bitten, das – zugegebenermaßen sehr bequeme – Märchen von den Wildvögeln als Vektor für die Geflügelpest nicht weiter zu propagieren. Es führt zu panischem Verhalten in der Bevölkerung, und es hindert vor allem daran, die tatsächlichen Verursacher zu suchen und die weitere Ausbreitung der Seuche zu unterbinden. Auch gehen zwangsläufig viele „Schutzmaßnahmen“ ins Leere, statt dessen werden die Falschen betroffen (Naturbesucher, Kleintierhalter).

Hingegen sollte bei jedem neuen Ausbruch der Seuche bei Wildvögeln die Frage im Mittelpunkt stehen, wie das Virus in die Landschaft (und damit die Nahrungskette) eingebracht wurde. Welche Geflügelprodukte sind verwendet worden? Wo stammen diese her? Ist irgendwo Geflügelkot aus Befallsgebieten untergemischt worden? Sind alle Düngelieferungen richtig deklariert worden? Im Grunde genommen könnte bei jedem neuen Ausbruch in Deutschland sofort eine Strafanzeige gegen Unbekannt gestellt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Quelle1: http://www.birdskorea.org/poultryflu_mainpage.asp

Quelle2: <http://www.birdlife.org/action/science...flu/index.html>

Quelle3: <http://www.drmartinwilliams.com/forum>

Quelle3a: [URL=<http://www.drmartinwilliams.com/component/opti...nc,view/id,271/>]
<http://www.drmartinwilliams.com/component/opti...nc,view/id,271/>[/URL]

Quelle3b: [URL=<http://www.drmartinwilliams.com/component/opti...nc,view/id,209/>]
<http://www.drmartinwilliams.com/component/opti...nc,view/id,209/>[/URL]

Beitrag von „Simian“ vom 16. März 2006 15:25

Habe heute folgende Unterrichtshinweise zum Thema gefunden, aber noch nicht gelesen:

<http://www.bildung-brandenburg.de/index.php?id=2...dex.php?id=2191>

unter: Bildung und Gesellschaft > Umgang mit dem Thema Vogelgrippe > für den Unterricht in der Grundschule

Was ist was?

Beantwortet werden Fragen wie: Wie gefährlich ist die Krankheit? Wie kommt es zur Übertragung? Stellt die Vogelgrippe eine Gefahr für die Menschheit dar?

- Empfehlenswert für die 6. Jahrgangsstufe Grundschule/ für weiterführende Schulen

Logo.tivi

In kindgemäßer Form werden Kurzinformationen zur Vogelgrippe dargestellt und mit der Vogelgrippe-Expertin Dr. Regina Allwinn gesprochen.

- Empfehlenswert für die Grundschule

Lehrer-Online

Hier findet man u.a. allgemeine Informationen über Zugvögel, Flugrouten und einen Selbstlernkurs zum Thema Vögel.

unter: Bildung und Gesellschaft > Umgang mit dem Thema Vogelgrippe > für Lehrerinnen und Lehrer

- Hilfe und Material für den Unterricht in der Grundschule
- Hilfe und für den Biologieunterricht in der Sekundarstufe I
- externer Sachverstand durch die Kooperationspartner im Team

<http://www.lernnetz-sh.de/index.php?id=vogelgrippe>

Lehrer online hat unter dem Titel "Vogelgrippe: Husten und Schnupfen beim Federvieh" ebenfalls unterrichtsbezogene Quellen und Informationen gesammelt

LG Ulli

Beitrag von „Titania“ vom 16. März 2006 19:37

Bei uns war das Thema Vogelgrippe sogar per Dienstanweisung und Klassenbucheintrag gefordert. Eine gute Seite dazu habe ich unter ZDF logo gefunden. Da sind die möglichen fragen der Kinder aufgelistet und beantwortet worden. Den Link dazu habe ich auf der HP des saarländischen Kultusministerium gefunden, wo es auch noch Hinweise zu diesem Thema gab. Da gibt es noch mehr anregungen zum Thema Vogelgrippe und Vögel allgemein.

Beitrag von „schlauby“ vom 16. März 2006 20:17

verdammte vogelgrippe 🙄 ... ich musste meine schönen impulsbilder zu ostern umtauschen, auf denen ein mädchen einen toten vogel traurig anschaut. eigentlich gedacht als einstieg in "trauer, traurig sein, tod" - jetzt kommen nur noch dinge wie "die darf den nicht anfassen, der hat bestimmt die vogelpest, etc."...

jedenfalls ist die vogelpest allen kindern und jugendlichen präsenter als aids ... und vom letzteren geht nun wirklich eine gefahr (sogar stetig wachsende) aus. das ist eben mediale macht !